

TROPFEN 11

SCHRIFTEN EINES DICHTERKREISES

Christophora Szöllösy

DIE FÜNF FARBEN
MACHEN DES MENSCHEN AUGEN BLIND

DIE FÜNF TONE
MACHEN
DES MENSCHEN OHREN TAUB

DIE FÜNF WÜRZEN
MACHEN DES MENSCHEN GAUMEN SCHAL

RENNEN UND JAGEN
BRINGEN DIE MENSCHEN
ZUM WAHNSINN

DARUM
PFLEGE DU DEIN HERZ
NICHT DEIN GESICHT

BLEIBE FERN
DER UNRAST
UND HALTE DEIN
INNERSTES
FEST

Christophora Szöllösy

R U B I N

IM HERZEN
DER ERDE
GLÜHENDES
SOMMERFEUER

IM ROTSCHEIN
DES ABENDS
SANFTES SCHWINDEN
DES LICHTS

IM MEßKREIS DES
LEBENS
DES BLUTES
STETIGER TROPFEN

IM TOD
DER STILLE
ZEITVERBORGENES
STEHEN

Christophora Szöllösy

WIE KANNST DU
ALLEINSTEHENDER BAUM
SO WEICHE BLÄTTER
HERVORBRINGEN
UND BLÜTEN
SO FRÖHLICH UND SCHÖN
SETZT DIR DENN
DIES ALLEINSEIN NICHT ZU
LÄßT DICH DAS FEHLEN
VON FREUNDEN
NICHT VERDORREN
ODER SAGST DU
DU GENÜGTEST DIR SELBST
BRAUCHTEST KEINEN FREUND
KEINEN BRUDER
DIE LÖSUNG LIEGT VIELLEICHT DARIN
DAß DEINE EINSAMKEIT
NUR SCHEINBAR IST
DEINE WURZELN
VERBINDEN DICH
MIT DER ERDE
DIE LUFT
UMGIBT DICH GANZ
VÖGEL KEHREN BEI DIR EIN
WANDERERN BIETEST DU SCHATTEN
DER HIMMEL IST DEIN GEGENÜBER
UND DU SPÜRST
DAß UNUNTERBROCHEN
GOTTES WORT
AUF DIR RUHT

Christophora Szöllösy

S A H A R A

ÖDLAND DES GRAUENS
JEDE DÜNE
EIN DURSTSCHREI

EINEN SCHRITT TUN
NOCH EINEN

SAND - SONNE
SONNE - SAND

EINGEZITZERT
DER HORIZONT
IN DIE SCHMERZLICHE HELLE

VERWEHT DIE SPUR
IN DIE UNGLAUBBAR GEWORDENE FERNE

EINEN SCHRITT TUN
IM KNISTERNDEN SAND
ZU NEUER UND
VERWISCHENDER SPUR
IMMER
IMMER WIEDER
IMMER NOCH
EINEN SCHRITT TUN

Johannes Ciesciutti

HIER AM WALDRAND,
WO DER MONCHISCHE BOTE
AM ABEND ERSCHEINT,
IST ALLES VERÄNDERT.
VON ÜB-R DEN HÜGELN
KOMMT EIN ANDERES HER.
IN DEN BUNTEN FARBEN
IST DER ENTFESSELTE WIND
GIERIG AM BLÄTTERN,
TREIBT DAS KLEINGELD
DES JAHRES
VERSPIELT VOR SICH HER,
VERGILBEN DIE WÜNSCHE
AM TROCKENEN AST.

Johannes Ciesciutti

G E D E N K E N

KOMM, WIR WERDEN IM ASCHENGEWAND
DEN ABEND VERTRÄUMEN.

DAMALS GEIGTEN
DIE GRILLEN AM HANG,
STIEGEN MIT SANG
DIE LERCHEN EMPOR,
UND VOR DEN GARTENTERRASSEN
SPIELTE DAS LICHT IM JASMIN.

ACH, ES IST SCHON,
VON ROSEN ZU TRÄUMEN,
ZU KRÖNEN DIE STIRN
MIT DEM LAUB DER GEFÜHLE.

VIEL SAND DURCH DIE FINGER
LIEß RIESELN DIE ZEIT.

Johannes Ciesciutti

H E R B S T S P Ä T E R S T E R N

AM KONTINENT MEINER JAHRE
BRANDET ES AUF
UND VERLÖSCHT AM STRAND
MIT SILBERNER MÄHNE.
HERBSTSPÄTER STERN,
DER DIE RICHTUNGEN ZEIGT,
ODEM DER WÄLDER,
MODER IM LAUB,
DEICHSEL UND BÄREN,
HIRTENFLÖTE UND LIED:
BALD ROLLT UNS DER WAGEN DAVON.

Herbert Flattner

Aus dem Zyklus "Die sieben Einsamkeiten"

DIE SIEBENTE | ABER,
DAS IST DER ORT DEINER KINDHEI~
JETZT, DIE VIELEN SONNENLÄUFE | DANACH.
UND SIE ZÄHLT ALL DIE BLÜTEN UNZÄHLBAR,
ATMET NOCH IMMER
WÄHRENDES GLÜCK.
BEKLAGT DAS BLATT JEDOCH,
DAS SPRANG UND FIEL
WIE DEN KNOSPEN DEN ZWEIG
UND GLÄNZT ALS EIN VOGEL DORT,
DER SEINE JÄGER SCHEUT
UND ALL DIE RÄTSEL SUCHT,
OBWOHL SEIN LIED
ER LÄNGST IN FREMDE HIMMEL
RUFT ...

Herbert Flattner

IN WÄLDERN TIEF AUS GRÜNER ZEIT,
WO NÄCHTENS DAS GOLD NOCH
HELL AUS DEN KNOSPEN SCHLÄGT
ZUR HEIMLICHEN STUND:
DA WAREN WIR DABEI,
DA MACHTEN WIR MIT,
UND SCHLIEFEN DANACH
SO MANCHES MAL
AN DER VERWANDLUNG
LANGEM WEG.

UND TRUGEN GETREULICH
SONNE UND STAUB
WIE BLÜTEN IM HAAR
ODER STERNE IM BLICK.

UND WAREN JUNG.

ERINNERUNGSLOS JEDOCH
HAST DU MICH JETZT
NICHT MEHR ERKANNT...

Herbert Flattner

UND DIE BERGSALIGE KAM
UNGESEHEN VON DIR

EINEN GRUß KAUM
ERGAB EIN WORT,
EIN WORT ABER BRACH SCHWEIGEN,
UND DEIN SCHWEIGEN VERNAHM
ALLES WISSEN DARUM.

UND WIEDER EINMAL
SAHST DU DER VERGANGENHEIT
VERLASSENES DORF.

UND WIEDER EINMAL
BRANNEN DIE ROSEN
SCHON UND SCHEU
SICH IM SEPTEMBER EIN.

IN DEINER HAND ABER
ZITTERTE DER WEIN DANN,
ALS SIE GING ...

Rudi Gasperschitz

I N D U N K L E N G E D I C H T E N

ICH LIEBE
DAS VERSCHLÜSSELTE WORT
IN DUNKLEN GEDICHTEN,
DAS WEISE MEIN LEBEN BERÜHRT
UND WIE EIN SELTSAMER TROPFEN
IN ENDLOSEN KREISEN
IN DIE EWIGKEIT FLIEßT.

ICH LIEBE
DAS VERSCHLÜSSELTE WORT
IN DUNKLEN GEDICHTEN,
DAS DIE GEHEIMNISSE HÜTET
VOR DEM GOTTGESCHREI DER GERECHTEN
UND DEM FRÖMMLNDEN LASTER
DIE DEMUT VERWEHRT.

ICH LIEBÈ
DAS VERSCHLÜSSELTE WORT
IN DUNKLEN GEDICHTEN,
DAS DEM TOREN DIE TORE VERSCHLIEßT
UND DER TORHEIT DIE GRENZEN BELÄBT -
DOCH IM KRISTÄLLENEN SCHWEIGEN
AUFHELLT DIE RÄTSEL VON DELPHI.

Rudi Gasperschitz

IN MEINEM -GARTEN
GRÜNT DAS GRAS
DER VERGANGENEN -ERBSTE!

UND ICH KLEINGLÄUBIGER DACHTE,

JENER GNADENLOSE WIND,
DER MEINE TRÄUME ZERSCHLUG,
L-EB AUCH DEN HERZSCHLAG
MEINER HOFFNUNG VERDORREN.

WIE STARK IST DIESE ERDE!
DIESES LEBEN,
DAS UNS NIE VERLÄST.

ZAGHAFT NUR -
DOCH DIE HASEL BEGINNT ZU BLÜHN,
DER NACHBAR STEHT AM ZAUN
UND LÄCHELT,
WEIL SEINE BUNTEN KROKUSSE
IN VORMARSCH SIND.

SEHT,
KAUM SPÜRBAR
ENTLÄST DIE ERDE IHRE WUNDER!

Rudi Gasperschitz

WOHL DEM,
DER SEINE ÄCKER
LIEBEND BEREITET,
IHM FALLEN DIE WUNDER
IN DIE LEERE
SEINER GEFALTETEN HÄNDE

O, WIR UNDULDSAMEN,
DIE WIR HUNGERN -
WIR HABEN DAS WARTEN VERLERNT -
UND -WRGEN |
WERDEN WIR DAS LEBEN VERSÄUMEN!

Rudi Gasperschitz

DU -
DEINE LEEREN HÄNDE
NOCH OHNE BETRÜBNIS
KOMMENDEN TAGS -
BREITE SIE HIN,
WEITGEÖFFNET
WIE EINE WEIßE SCHALE,
DENN
IN DER STUNDE DER FRÜHE
FÄLLT
DAS BROT DER GNADE
NOCH OHNE BITTERNIS
VOM HIMMEL .

Rudi Gasperschitz .

D A ß E S D O C H S C H W I E G E - - -

VIELLEICHT,
 DAß IM GROßEN VERSTUMMEN
 DER JAHRE
 ENDLICH AUCH
 DAS RÄTSELNDE WORT VERSTUMMT:

JENES,
 DAS EITEL DIE HIMMEL BESTÜRMT
 UND DER LIEBE NICHT ACHTET,

JENES,
 DAS GOTT KLAGEND BESCHWÖRT
 UND SEINEN ATEM NICHT SPÜRT -

JENES,
 DAS IN VERWIRRENDEN VERSEN
 NOCH IMMER
 VERGANG'NES DURCHPFLÜGT
 UND IM WEHENDEN GRASHALM
 DAS LEBEN VERSÄUMT - -

ACH, DAß ES DOCH SCHWIEGE,
 DIES' ALLES ZERREDENDE WORT,
 UND WEISE ERKENNE,

DAß IM ROSENGERANK DES LEIDS
 DAS U N S A G B A R E

JENSEITS DES MENSCHLICHEN
 SCHWEIGT.

Hans Gigacher

D E R K I N D E R T O D

BIST DU EIN MALER
TOD

MACH MIR DIE LIPPEN ROT
DOCH MAL MEIN HERZ NICHT KALT
NOCH BIN ICH NICHT SO ALT

SPIEL NICHT MIT MIR VERSTECKEN
SPIEL LIEBER BLINDE KUH
DANN KANN ICH DICH ERSCHRECKEN
UND MACH DIE AUGEN ZU

MACH AUCH DER ELTERN NOT
UND MEINE SCHMERZEN TOT
VERBRENNE WIE EIN WALD
WENN DU SCHON KOMMST
KOMM BALD

Johannes Golznig

WO FIND ICH DIE WORTE
OHNE DENKEN ZU MÜSSEN
DIE WORTE
DIE MEINE TRAUER
BESCHREIBEN
KEIN TUCH
KEIN SCHLEIER
KEIN NEBEL
GEBEN EIN ZEICHEN DES ABSCHIEDS

Johannes Golznig

IN DEN WEITEN
MEINER FELDER
WO EIN STRAUCH
DEN PLATZ MIR ZEIGT
WO EIN TIER DEN
SCHMERZ VERSCHWEIGT
WEIDEN SCHAFE
UND DIE HIRTEN
SAGEN MIR:
DAS BILD
MEIN TOR
VON DEM DU TRÄUMST
ZEIGT EINES WIDDERS KLAGE
EIN STERBELIED DEN GRÄSERN

Johannes Golznig

DRAUßEN
WEIT DRAUßEN
AM HORIZONT MEINER STEPPE
GRAST EIN WEIßES PFERD
EINSAM OHNE SATTEL
WARTET ES
ZUM RITT
INS TAL DER REINEN WASSER
WO EIN ALTER SÄNGER
JUNGE LIEDER SINGT :

Jürgen Hachmann

F L U G M E N S C H E N

AUS JENEN ZEITWÄLDERN // FLACKERT
 DER FLUGMENSCH RASEND UND
 STILLE ALS WELT SICH AUF,

ZU ANFANG UND ENDE HIN
 ZERFLIEGT IHM DIE LANDSCHAFT,
 LEUCHTEND VOR WUNDER

UND DÄMMERND VOR TOD.
 WIEDER IN LEDENITZEN,
 WINTERS, DEN STAHL KLANG

DES NIEMALS SAGBAREN,
 ZU SICH SELBST RESTLOS GEWORDENEN
 IRRSINNSGEDANKENS

IM ZERSPRINGENDEN OHR,
 UND EIN GÜTERZUG FÄHRT
 VORÜBER, SCHWARZER SCHICKSALSROST,

STEIGLEITERN, WENN SICH EINIGE
 HAUSGESTALTEN ERLEUCHTET ANFALLEN
 SO HERRLICH HIERHIN UND DORTHIN.

Jürgen Hachmann

K Ä R N T N E R E L E G I E

DIE WOLKEN ÜBER MIR, SCHMELZ-
WÄSSER, SCHWARZE FICHTENHÄNGE
IM NEBEL, ALS SCHNEESCHRÄGE
DER GEISTERTON, WAS SIE

AUF ANDEREN PLANETEN WOHL DENKEN
ODER GAR TOTE. GANZ WELTSTILLE
DER FÜR DIE UNFASSBAREN
AUGEN DES VIELLEICHT MOOSBÄRTIGEN

NÄCHSTEN SINGEND DEM LETZTEN
HEMD ENTGEGENFUCHTELNDE
FINSTERNISKÖRPER. AUS EINGEÜBTEN
GRIFFEN VON NICHTS HER

BESTÄTIGT SICH MANCHMAL AUFGLUCKSEND
DIE KLEINWELTSPUR DER SEINSMAGISCHEN
ERKENNTNISHANDLUNG BIS HEUTE
UND ZEITBORSTIG GRAD HIER: WO
WIR UNS AUSPLAKATIERT HABEN,

UM SCHWEBEND ZUM
WUNDER ZU WERDEN, WIE DIE
RUDERNDE RAUMKRÄHE
ÜBERM GESTEIN, DAS SICH STARR
HORIZONT NUR ERKENNT UND VERHERRLICHT
BIS NACHTS.

Linda Kotusc

KOMM!
SCHLIEß DIE AUGEN.
SPIEL MIT MIR
WECHSELWÄHLER
IN SACHEN
HAUT.

Linda Kotusc

MIR IST EIN BIS-EN LIEBE
IM HALS STECKENGEBLIEBEN.

HERAUFGEWÜRGT WIRD ER EKLIG AUSSEHEN.
GESCHLUCKT WIRD ER SCHMERZEN.

ES IST EGAL,
WENN ER STECKEN BLEIBT -
ERSTICKEN IST ERLÖSUNG,
KEINE STRAFE.

Gerti Leitner

D I E F R A U D E S K R E B S E S

DIE FRAU DES KREBSES
WIRD STILL -

ÜBER OLEANDERBLÜTEN
WEIßE SEIDENSCHLEIER
MORGEN IST NACHT
TIEF IM SÜDEN

GESTIRNTER HIMMEL
WAR EINMAL

DU BIST
NICHT GEKOMMEN

Gerti Leitner

I N D E R T I E F E D E S M E E R E S

IN DER TIEFE DES MEERES
WACHSEN DIE LILIEN
UND STEIGEN GLITZERND AUF
IM ERSTEN FRÜHLINGSMORGEN -
SINGEND
ENTFALTET DER SCHNEE
SEINE BLÜTEN...

TRÄUMST DU, ADDSCHAI?

AM LETZTEN SILBERSTREIF
FRANST NEBEL
AUS GRAUEN KONTUREN
UND FATA MORGANA -
GELOBT IHRER TOCHTER
DAS EHERNE KLEID

GEWORDEN AUS NACHT
DER HELLE MOND.

Gerti Leitner

D E I N H A A R

DEIN HAAR
IST HELL -
DEIN BLICK
ERWACHT --
IN DEN WINDEN
IN DEN FEUERN
DER SONNE

DEIN SCHWEIGEN
KÜNDET
BLÜHENDEN MOHN
UND IN MIR
ÖFFNET
DIE LILIE
IHREN KELCH

Gerti Leitner

DER DUNKLE SEE

DER DUNKLE SEE
LIEGT RUHIG
LICHTKANÄLE
ZIEHEN
ÜBER IHN - -

HELLE SPIRALEN
STEIGEN EMPOR
UND WEIT,
AM FREMDEN UFER
DER WEIßE TURM

MUSCHELSCHALE -
GESTRANDET,
LEG' ICH AUS
MIT BLÄTTERN
UND EINEM
BLÄULICHEN STEIN

SPIEL
MIT PERLMUTT -
SCHIMMERNDEN BÖGEN --

Gösta Italer

(aus dem Zyklus "Hochgesang")

NATÜRLICH IST ES EHRlich UND GERECHT,
MIT DEM FINGER DER BLINDHEIT DEN MENSCHEN
IN DIE AUGEN ZU BOHREN,
SO TIEF ES NUR GEHT.

NATÜRLICH IST ES WOHLGEFÄLLIG ALLERSEITS,
DER NEIGUNG ZU LEBEN,
GEBRATENES MEHR ZU LIEBEN ALS GESOTTENES.
WER ABER NICHT IMSTANDE IST ZU HEUCHELN,
DER HAT SICH MENSCHSEIN SCHON IM VORHINEIN VERWIRKT.

Gösta Maier

JAHRTAUSENDRÄUME DER MENSCHHEIT
 VERBLASSEN IN FARBLOSEN WISSENSLAWINEN,
 SIND IN DER WELT KEINEN STECKBRIEF MEHR WERT.
 NICHT WERT, GESUCHT, GEDACHT, ODER AUCH NUR GEAHNT ZU WERDEN.
 BEKLAGET NUR DAS MODERN DER BUCHER!
 BEKLAGET ZUGLEICH DIE HYPERTROPHIE ALLES WISSENS
 UND DEN KULT UM DAS GOLDENE KALB DER GESCHEITHEIT.
 ABER, ZU KOPFLASTIG WAR JA IMMER SCHON ALLES
 UND MÄCHTE DAS DENKEN ZUM BANNFLUCH DES LEBENS.

WIR TRUGEN UNSER QUALMENDES WISSEN
 WIE EIN EISERNES HAUPT
 WIE EIN BLEIERNES HAUPT
 VORNUBERFALLEND
 IN DIE GLUTEN DES LEBENS
 IN DIE ESSEN
 IN DIE LAGERFEUER
 IN DIE KREMATORIEN
 UND MIT TOLPATSCHIGER RAUBRITTERLICHKEIT
 IN DIE ATOMAREN GEFÜGE.

Gösta Maier

PIONEER ZEHN KRÉUZTE
 AM DREIZEHNTEN JUNI NEUNZEHNHUNDERTDREIUNDACHTZIG
 DIE NEPTUNBAHN
 UND VERLIEß UNSER SONNENSYSTEM .

IN ZWEIUNDDREIßIGTAUSEND & SECHSHUNDERTZEHN JAHREN
 WIRD DIE SONDE
 DEN STERN ROSS ZWEIHUNDERTACHTUNDVIERZIG PASSIEREN .
 ER WIRD DAS EINZIGE OBJEKT SEIN,
 DEM PIONEER ZEHN
 IN DEN NÄCHSTEN ACHTHUNDERTFÜNFZIG-
 TAUSEND JAHREN NAHEKOMMT .

WIE EINSAM UND VERLASSEN WIR SIND
 ZWISCHEN HOLOGRAMM
 UND UNIVERSUM
 MIT DIESER SONNE HIER
 AUF UNSERER ERDE .
 GEBUNDEN AN GLAUBE .
 UND SEXUS .

DAS EIGENE BAUCHWEH BEKLAGEND
 UND SICH AM BLUTFLUß
 DER MEDIEN ERGÖTZEND .
 KATECHISMEN DER FLEICHESLUST LESEND,
 ALS UNGESCHICKTE PRAKTIKER UND PARTNER
 DEN MYTHOS DER SINNLICHKEIT VERPFUSCHEND .

DEN NACHVOLLZUG IM VIDEO ERLEBEND, UNENDLICH
WIEDERHOLBAR, EIN UND AUSSCHALTBAR UND
FARBIG VERZIERT, GERUCHLOS UND TROCKEN
(ERREGEND BRAUN DIE HAUT).
UND NICHT VON MADIGEN MILCHWEIß
DER SCHWEIßDUNSTENDEN ALLTÄGLICHKEIT VEREKELT .
GOTT SEX IST DIE MAGNETSCHABLONE,
ABTASTBAR MIT VIER KÖPFEN UND MIT EINZELBILD
KEUCH- UND DISKOSOUNDBEGLEITET .
ZAHLBAR WIE IMMER SCHDN
IM VORAUS,
ABER KOPIERBAR .

Christine Strobl

SIEHST DU
DIE WILDEN TIERE
IM NETZ
DORT
IN DER TIEFE MEINES NACHENS

DU GLAUBST - DU IRRST
SIE FALLEN MICH AN
WENN ICH TRAUIG BIN UND OHNE SCHUTZ
ODER GLÜCKLICH UND UNACHTSAM

SIEHST DU
DIE UNZÄHLIGEN NARBEN
IM GROßEN NETZ
DORT
AM GRUNDE MEINES NACHENS

WIE LANGE NOCH
ICH BIN MÜDE GEWORDEN

Christine Strobl

R E G E N • B O G E N

REGENBOGEN

HIMMELSLEITER

REGENGEBOREN

SONNENBESTRAHLT

SEIN WIE DU

LEUCHTEND, BUNT

ERHELLT

VON !

Christine Strobl

DIE MIT BLÜTENBLÄTTERN
ZUFRIEDEN SIND
NIE
DIE ROSE
SEHEN WOLLEN
GEHN DIESEN WEG

FLIEßBANDARBEIT
FUNKTIONIERENFUNKTIONIERENFUNKTIONIEREN....

ICH
HIELT AN
UND SAH UM MICH

NUN BIN ICH NICHT MEHR IN
(ORDNUNGSGEMÄßEN) BETRIEB
LAUFE NICHT MEHR
REIBUNGSLOS AB
ERFOLGE NICHT
VORSCHRIFTSMÄßIG (DUDEN 5, S. 265)

BAND STEHT
FUNKTIONSLÖS

DOCH MEIN HERZ SIEHT
DIE SONNE IM NEBEL - - -

Christophora Szöllössy; Feldkirchen i. K.

geboren in Szeged, Ungarn 1945 Matura und Flucht; 1947 Ordensschwester, Kindergärtnerin, wirkt als Direktorin des Modellkindergartens der Diözese Gurk in Feldkirchen i. K.

Die fünf Farben	1
Rubin	2
Wie kannst du	3
Sahara	4

Johannes Ciescitti; Aich bei Viktring, Professor;

geboren 1906 in Repnig bei Ferlach, vor dem Ersten Weltkrieg mit seinen Eltern nach den USA ausgewandert. Besuch der Jesuitenschule St. Michael in Chicago. Als Fünfzehnjähriger zurück nach Kärnten, nach Aich bei Viktring. Selbststudium und existentielle Not formen seine Persönlichkeit.

Hier am Waldrand	5
Gedenken	6
Herbstspäter Stern	7

Herbert Flattner; Klagenfurt

geboren 1933 in Klagenfurt, verbrachte einen Teil seiner Kindheit in den Gurktaler Bergen (Gurktaler Geschichten); Bundesbeamter in Klagenfurt.

Aus dem Zyklus "Die sieben Einsameiter"	8
In Wäldern tief	9
Und die Bergsalige kam	10

Rudi Gaspereschnitz; Viktring

geboren 1918 in Oberalpeinwald an Faaker See. Ausbildung in Lienz in Osttirol als Kirchenmaler und Restaurator; lebt in Viktring.

In dunkler Gedichten	11
In meinen Gärten	12
Wohl den	13
Du	14
Daß es doch schlafe	15

Hans Sigwagner; Villach

geboren 1945, freier Schriftsteller;
Der Kinder Tod

Johannes Golznig; Feldkirchen i. K.

geboren 1924 in Weitensfeld, lebte während seiner Kindheit und frühen Jugend in Kallitsch bei Feldkirchen i. K.; fuhr 13 Jahre zur See, 1960 zurück nach Feldkirchen i. K.; Stadtamtsdirektor seiner Heimatstadt.

Wo find ich die Worte	17
In den Weiten	18
Draußen	19

Jürgen Hachmann; Velden .

Dipl. Bibl.	
Flugmenschen	20
Kärntner Elegie	21

Linda Kotus; Villach

geboren 1956, Absolventin der Frauenberufsschule, Mutter von 3 Kindern;

Kann	22
Mir ist ein Bissen Liebe	23

Gerti Leitner; Spittal an der Drau

geboren 1954, Graphikerin, übt derzeit das Lehramt aus.

Die Frau des Krebses	24
In der Tiefe des Meeres	25
Dein Haar	26
Der dunkle See	27

Gisela Maier; Kaltschach

geboren 1926 in Oberösterreich, Ausbildung in der Metallbranche, Kriegsdienst, amerikanische Gefangenschaft, arbeitet nach dem Krieg drei Jahre in Lausanne, dann wieder in Österreich, lebt in Kaltschach.

Aus der Zyklus "Hochgesang"	28, 29, 30, 31
-----------------------------	----------------

Christine Strobl; Spittal an der Drau

geboren 1951 in Oberdrauburg, Kindheit und Jugend Spittal a. d. Drau, Volksschullehrerin, gegenwärtig Hausfrau.

Siehst du	32
Regenbogen	33
Die mit Blütenblättern	34